

**Sitzung des Rates der Gemeinde Everswinkel
am 19.12.2017
Verabschiedung des Haushaltes für das Jahr 2018
Rede des Vorsitzenden der CDU-Fraktion
Dirk Folker**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

sehr geehrte Damen und Herren, (liebe Familie (Hallo Hanna, hallo Jan)),

Etwas über eine Millionen Euro Minus – Das ist das geplante Defizit der Gemeinde Everswinkel für das Jahr 2018. Das sind keine guten Zahlen. Die großen Kosten- und Einnahmeblöcke sind seit Jahren bekannt. Leider entwickeln sich die Finanzen der Gemeinde schon seit einigen Jahren in diese negative Richtung. Handlungsspielräume sind somit in diesem Haushalt nicht wirklich zu erwarten.

Die Schuld für diese negative Entwicklung liegt aus unserer Sicht zu großen Teilen am Land NRW und damit bei der langjährigen Regierung aus SPD und Grünen. Viele negative Entwicklungen habe ich in den letzten Jahren schon aufgezeigt, daher hier nur einige wenige zur Erinnerung: Keine Zuweisung uns zustehender Mittel für die Flüchtlinge, Krankenhausfinanzierungsumlage, seit Jahren keine Schlüsselzuweisungen und die Solidaritätsumlage.

Die neue von CDU und FDP geführte Landesregierung hat in ihrem Wahlprogramm deutlich gemacht, dass sie eine kommunalfreundliche Politik machen möchte. Nach weniger als 200 Tagen im Amt können wir natürlich keine Wunderdinge erwarten. Die ersten Schritte sind jedoch gemacht: Der Soli ist weg und das Gemeindefinanzierungsgesetz soll umgebaut werden, hoffentlich so, dass auch Gemeinden im ländlichen Raum, wie Everswinkel in Zukunft wieder die ihnen zustehenden Gelder bekommen. Leider muss ich auch deutlich herausstellen, dass die neue Landesregierung einige Fehler der Vorgängerregierung übernimmt. So habe ich hier im letzten Jahr gestanden und kritisiert, dass die bereitgestellten Gelder für die Flüchtlingshilfe vom Bund in der Höhe von 10.000 € pro Flüchtling von SPD und Grünen nicht an die Kommunen im vollen Umfang weitergeleitet werden. Aus für mich absolut nicht nachvollziehbaren Gründen handelt die neue Regierung in NRW jetzt genauso. Diese Kritik haben wir über unseren Landtagsabgeordneten weitergegeben. Ich hoffe, dass sich hier etwas ändert. Denn die gute Arbeit vor Ort leisten die Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung und die vielen ehrenamtlichen Helfer der Flüchtlingsinitiative. Vielen Dank dafür.

Das Flüchtlingsheim ist bald fertig. Laut Auskunft der Gemeinde sind in den letzten Monaten neue Zuweisungen erfolgt. Den Platz benötigen wir dringend. Daher war die Entscheidung dort zu bauen absolut richtig. Nochmal darauf hinweisen möchte ich, dass dieser Beschluss mit Stimmen der CDU, SPD und FDP getroffen wurde. Die Grünen, die sich ja immer eine integrationsfreundliche Politik auf ihre Fahnen schreiben, haben sich an dieser Stelle aus der Verantwortung gezogen!

Ich komme nochmal auf unser Jahresdefizit zurück und möchte noch einige Stellen im Haushalt beleuchten, die für das Defizit verantwortlich sind. Sie werden sehen: Entweder sind diese Kosten nicht zu vermeiden oder sie sind aus unserer Sicht auch weiterhin notwendig.

116.000 € mehr werden wir ab diesem Jahr für Personal in der Gemeindeverwaltung ausgeben. Grund hierfür sind Tarifierhöhungen und Beförderungen. Absolut nachvollziehbar, richtig und durch uns nicht zu beeinflussen. Lohnerhöhungen sollen und müssen ja schließlich überall ankommen.

190.000 € bekommen in 2018 unsere Kindergärten als Zuschuss. Der Ansatz hat sich deutlich erhöht. Erfreulicher Grund: Mehr Kinder = Mehr Kosten. Diese Kosten übernimmt die Gemeinde sehr gerne. Denn der Trägeranteil, den wir in unterschiedlicher Höhe unseren Kindergärten zur Verfügung stellen ist wichtig für unsere Zukunft. Wir sind und bleiben eine kinderfreundliche Gemeinde. Nicht zuletzt der Neubau des evangelischen Kindergartens an der Droste-Hülshoff-Straße zeigt das sehr deutlich. Die Bauarbeiten liegen hier im Zeitplan. Einer Nutzung zum nächsten Kindergartenjahr steht demnach bisher nichts im Wege.

418.000 € geben wir jedes Jahr für die Schülerbeförderung aus. Wir haben mit unserer Verbundschule und unseren beiden Grundschulen einen sehr guten Schulstandort. Das spricht sich auch außerhalb der Gemeinde Everswinkel herum. Viele Eltern aus den umliegenden Gemeinden melden ihre Kinder inzwischen an der Verbundschule Everswinkel an. Das ist gut so und wir benötigen diese Kinder zum Erhalt unseres Schulstandortes auch. Sie tragen dazu bei, dass wir auch in Zukunft ein gutes weiterführendes Schulangebot vor Ort haben. Den zukünftigen Weg der Verbundschule begleiten Politik und Verwaltung verantwortungsvoll. Hier gilt für alle Beteiligten, also Eltern, Schüler, Lehrer, Verwaltung und Politik den besten Weg für die Zukunft zu finden. Wie dieser Weg genau aussieht, kann ich Ihnen zu diesem Zeitpunkt noch nicht beantworten. Ich kann Ihnen aber versprechen, dass wir alles dafür tun werden, dass unsere Verbundschule auch in Zukunft eine sehr gute Schule bleibt.

Auch die beiden Grundschulen vor Ort leisten hervorragende Arbeit. Den Schulstandort Alverskirchen konnten wir durch eine Absprache mit der Stadt Münster/Wolbeck sichern. Die geburtenschwachen Jahrgänge in Alverskirchen können so ausgeglichen werden und die für Alverskirchen so wichtige Grundschule kann so weiterhin bestehen. Diese Möglichkeit, dass sowohl Everswinkler als auch Wolbecker Eltern ihre Kinder in Alverskirchen anmelden können, kostet uns im nächsten Jahr 17.500 €. Wir als CDU finden: Dieses Geld ist sehr gut angelegt.

Die Aufschlüsselung dieser drei Positionen im Haushalt soll zeigen: Wir haben uns die Kostenseite der Gemeinde sehr gut angeschaut und sie intensiv diskutiert. Große Einsparpositionen lassen sich unserer Meinung nach nicht erkennen.

Ich möchte nun zu den bedeutenden Investitionen in den nächsten Jahren kommen und bleibe zu Beginn beim Thema Schule. Die alte Landesregierung hat das Programm „Gute Schule 2020“ aufgelegt und stattet unsere Gemeinde so in den nächsten vier Jahren mit je 100.000 € aus. Die Kritik an der Art und Weise wie uns dieses Geld zur Verfügung gestellt wird, bleibt, ansonsten aber können wir diese Mittel sehr gut gebrauchen.

In diesem Jahr wird das Geld in Sanierungen im Bereich Grundschulhalle Everswinkel und in die Sanierung der Duschen in der Turnhalle Alverskirchen investiert. Die Gemeinde erarbeitet im Moment ein Konzept, wie diese Mittel in den nächsten Jahren zu investieren sind. Stichwort hier wird sicher auch die Digitalisierung der Schulen sein. Hier ist es aber wichtig, zuerst mit den Schulen zu sprechen um deren Wünsche und Bedürfnisse zu erfassen. Hier bin ich persönlich als Lehrer, der in diesem Bereich durchaus einen Schwerpunkt seiner Arbeit sieht natürlich besonders auf die Ergebnisse gespannt.

Von den Schulen zu den Sportvereinen ist es ein sehr kurzer Weg. Hier stand in diesem Jahr der Antrag der DJK RW Alverskirchen im Mittelpunkt.

Wir leisten uns in Alverskirchen und Everswinkel eine sehr gute, weit über dem Durchschnitt liegende Ausstattung mit Sporthallen und Sportplätzen. Aus diesem Grund gibt es schon seit einigen Jahren eine fraktionsübergreifende Absprache nicht mehr in weitere Sportinfrastruktur zu investieren. Daher können wir es uns auch in diesem Jahr nicht vorstellen für diesen Anbau gemeindliches Geld in die Hand zu nehmen. Das gilt sowohl für einmalige Investitionsmittel als auch für die Übernahme langfristiger, jährlich anfallender Kosten.

Der Antrag beinhaltet auch, die Zustimmung den Anbau auf Grund und Boden, der der Gemeinde gehört, zuzulassen. Dieses Grundstück wird auch im Moment schon vom DJK genutzt. Von daher stehen wir dieser Sache eigentlich positiv gegenüber. Allerdings war es im Vorfeld noch nicht möglich, alle Fragen zu dieser Thematik zu klären. Daher ist es uns im Moment leider nicht möglich dem DJK RW grünes Licht zu geben. Die noch offenen Fragen müssen Sportverein, Politik und Verwaltung miteinander konstruktiv besprechen.

Erst im Anschluss daran kann eine Entscheidung fallen. Positiv erwähnen möchte ich hier die guten Gespräche mit dem Sportverein im Vorfeld. Auch den Antrag halte ich für gut ausgearbeitet. Es ist allerdings ganz normal, dass bei einem Neu- oder Anbau egal ob im privaten oder öffentlichen Bereich einige Dinge auftauchen mit denen vorher niemand rechnen konnte.

Beim SC DJK ist bei einer Lichtmessung auf dem Rasenplatz aufgefallen, dass die Flutlichtanlage nicht mehr für genügend Licht sorgt. Zur Erneuerung stellen wir gerne Geld zur Verfügung; anstatt hier in teure LED Technik zu investieren, halten wir es aus wirtschaftlichen Aspekten für sinnvoll herkömmliche Technik einzusetzen. Die LED-Technik in diesem Bereich ist noch nicht so weit ausgereift, dass sie zu vernünftigen Preisen zu betreiben ist.

Die größte Investition in diesem Jahr tätigt die Gemeinde ebenfalls im Bereich der Sportvereine, wenngleich hier keine neue Infrastruktur geschaffen wird. Es ist notwendig 400.000 € in Regenrückhaltebecken zu investieren. Eine unglaubliche Summe, die wir hier in der Erde verbuddeln! Differenziert betrachtet wird dafür in Alverskirchen neben der Regenrückhaltung auch ein benötigter Löschteich mit angelegt. Das bedeutet wir bauen ein Regenrückhaltebecken, das immer mit Wasser gefüllt ist. Also muss das deutlich größer sein, damit es bei Regen auch noch zusätzlich Wasser aufnehmen kann.

Mich persönlich ärgern diese immer neuen Vorschriften für die wir jedes Jahr viel Geld ausgeben müssen. In meinen Augen wird hier überreglementiert. Ändern kann ich daran aber nichts. Diese konkrete Vorschrift existiert schon lange. Die Verwaltung hat diese Investition so lange wie möglich geschoben. Bevor der Kreis uns an dieser Stelle den bzw. die Sportplätze schließt, müssen wir dieses Geld investieren. Gut finden muss ich es deshalb aber nicht!

Zu unserer freiwilligen Feuerwehr:

Jedes Jahr leisten die Frauen und Männer der freiwilligen Feuerwehr tolle Arbeit. Die Aufgabe der Gemeinde Everswinkel ist es an dieser Stelle die Arbeitsbedingungen für die Feuerwehr bestmöglich zu gestalten. In diesem Jahr spiegelt sich das durch Investitionen in den Digitalfunk und in einem Rüstwagen wieder.

Besonders positiv möchte ich die Gespräche der Gemeindeverwaltung mit der Leitung der Feuerwehr hervorheben. Hier werden von Seiten der Feuerwehr keine überzogenen Forderungen gestellt. Ganz im Gegenteil: Die Suche nach der besten Lösung für Gemeinde und Feuerwehr steht im Vordergrund.

Gutes aktuelles Beispiel: Inzwischen werden, wenn möglich baugleiche Feuerwehrfahrzeuge im Kreis Warendorf gemeinsam geordert. Das bringt uns nicht nur einen finanziellen Vorteil. Auch bei Einsätzen über die Ortsgrenzen hinweg, sind die Feuerwehrleute in der Lage mit der Technik der anderen Feuerwehren sicher umzugehen. Ein großes Dankeschön dafür an die Beteiligten.

Komme ich nun zum IKEK: Das „Interkommunale Entwicklungskonzept!“

Für das nächste Jahr sehen wir dafür maximal 30.000 € Kostenbeteiligung vor. Dazu kommen nochmal Personalkosten in gleicher Höhe.

Wichtiger aber ist, dass wir es als Gemeinde und Politik schaffen interessierte Bürgerinnen und Bürger sowie Vereine für diesen Prozess zu gewinnen, damit dieses Entwicklungskonzept auch die Ideen unserer Bevölkerung widerspiegelt. Ich wünsche uns für diesen Prozess ein faires Miteinander und gutes Gelingen.

Die wichtigste Investition zu Schluss:

2018 50.000 €, 2019 30.000 €. Das sind die Geldbeträge die wir als Gemeinde investieren wollen um ein neues Gewerbegebiet und ein neues Baugebiet zu erstellen. Münster ist in Nordrhein-Westfalen eine Boomregion, die weiterhin wächst. Das ist auch der Grund, weshalb wir in Everswinkel weiteren Wohnraum benötigen.

Die Hausaufgaben in Sachen Nachverdichtung haben wir und unsere Vorgänger in Rat und Verwaltung schon längst gemacht: Ein paar Beispiele:

- Gebrüder Lohmann (heute Edeka und Wohnungen),
- die „alte Bäuerliche“ (heute Wohngebiet Dr. Wittrup-Straße),
- das Elberich Gelände (heute entstehen hier Wohnungen und eine Kita)
- und zuletzt das Opel-Dartmann-Gelände (hier entstehen Wohnungen).

Wo sich neu Möglichkeiten ergeben, darüber wird uns der Bürgermeister hoffentlich zeitnah informieren. Wichtig ist, dass es vorangeht. Unser Baugebiet in Everswinkel ist voll und aus Überzeugung der CDU muss es auch weiterhin möglich sein, sich als junge Familie den Traum vom Eigenheim in Everswinkel zu erfüllen. An dieser Stelle muss man aber auch ehrlich sein. Ein Einfaches weiter so, wird es nicht geben. Wir werden uns bei der Planung dieses Baugebiets auch über bezahlbaren Wohnraum im Mietbereich Gedanken machen. Ein reines Baugebiet mit Einfamilienhäusern kommt daher in Zukunft nicht mehr in Frage. Eine feste Quote, die uns jeglicher Flexibilität beraubt, ist mit uns hier aber ebenfalls nicht machbar!

Die Grünen sehen das in Sachen Baugebiete ja bekanntlich anders und wollen Everswinkel hier in einen mehrjährigen Tiefschlaf versetzen, schade! Kämen wir diesem Wunsch der Grünen nach wären wir frühestens 2020 so weit, dass wir neues Bauland haben. Das ist mit der CDU nicht zu machen!

Gut finde ich allerdings die Erkenntnis der Grünen, dass wir ein neues Gewerbegebiet benötigen. Unser Haushalt ist seit Jahren nicht nur „auf Kante genäh“, wie unser Bürgermeister in seiner Haushaltsrede erwähnt.

Nein er ist strukturell unausgeglichen! Wir leben also schon seit Jahren über unseren Verhältnissen. Die vergeblichen Bemühungen Geld einzusparen erwähnte ich zu Beginn meiner Rede. Ein neues Gewerbegebiet bietet die Möglichkeit neue Arbeitsplätze zu schaffen und evtl. die Gewebesteuereinnahmen zu erhöhen. Daher sind diese Planungen unerlässlich.

Auch Alverskirchen darf aus Sicht der CDU an dieser Stelle nicht vergessen werden. Ziel sollte es sein auch in Zukunft in Alverskirchen maßvoll bauen zu können. Selbstverständlich haben wir ein Gutachten zur Abschätzung der Bevölkerungsentwicklung in Auftrag gegeben, um uns an die rechtlichen und gerichtlichen Vorgaben zu halten. Ich persönlich finde die Drangsalierung dieses kleinen funktionierenden Ortsteils durch die übergeordnete Politik allerdings schrecklich. Ich hoffe dass sich durch die neue Landesregierung für Alverskirchen neue Chancen ergeben.

Fazit:

Unser Haushalt ist nicht ausgeglichen. Die Spielräume für die Kommunalpolitik sind eng wie nie. Der Haushalt stellt sich daher leider fast von alleine auf. Das soll nicht die Leistung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rathaus schmälern, sondern nur die mögliche Einflussnahme der Politik in diesem Jahr deutlich machen.

Verbesserungen durch die Landesregierung sind hoffentlich nicht nur Wahlkampfversprechen gewesen. Ansonsten werden wir uns in einem Jahr mit allen hier anwesenden Kommunalpolitikern über eine deutliche Erhöhung der Grundsteuer A und B unterhalten müssen um unser Defizit zumindest deutlich zu verkleinern.

Zum Schluss einen Dank an alle im Ort tätigen Ehrenamtler für ihre hervorragende Arbeit aber auch an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung mit denen wir als CDU im letzten Jahr wieder sehr gut zusammengearbeitet haben. Liebe Amtsleiterinnen und Amtsleiter: Bitte geben sie diesen Dank an ihre Mitarbeiter weiter.

Ein besonderer Dank gilt zum Schluss natürlich, Frau Pottebaum! Vielen Dank für die vielen guten Gespräche und Beratungen in den letzten Jahren. Ihre Fußstapfen sind groß. Ihnen Frau Peveling wünsche ich viel Erfolg in ihrem neuen Amt. Uns als CDU wird es weiterhin ein großes Anliegen sein mit der gesamten Gemeindeverwaltung intensiv und vertrauensvoll zusammen zu arbeiten.

Vielen Dank fürs Zuhören!